

Die Diskette wird nur mo-  
 selten benutzt. Manchmal  
 oben zwei Benzintanks  
 Der Regen kam erst am  
 es Spaziergangs.

Der achtjährige Lorenz hat für uns ein kleines Diktat geschrieben. Das Wort „Diskette“ beherrscht er perfekt. Probleme mit „Benzintanks“ und „Spaziergang“ haben auch noch ältere Kinder. Foto: Michael Hehmann

## 412 Fehlervarianten für „Benzintanks“ „Gutschrift-Diagnose“ überprüft die Rechtschreibkompetenz

**S. OSNABRÜCK.** Kinder sind fantasievoll: Für das Wort „Diskette“ gibt es bundesweit 249 Fehlervarianten, bei „Benzintanks“ sind es gar 412. Mit dem Testprogramm „Gutschrift-Diagnose“ kann die Rechtschreibkompetenz von Schülern bis ins Detail überprüft werden.

Dr. Helmut Wojtun, Leiter des Osnabrücker Zentrums für Legasthenie und Schriftkompetenz, bietet dieses computergestützte Verfahren im Raum Osnabrück an. Es wurde von den Autorinnen des Rechtschreibtests der IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Leseuntersuchung) entwickelt.

Lehrer können sich aus dem Internet Rechtschreibtests für verschiedene Klassenstufen und Schulformen herunterladen. Anschließend geben sie die getesteten Worte in eine Maske ein. Auf der Basis von 120 000 analysierten Einzelfehlern der IGLU-Schüler bietet die Auswertung verschiedene Daten gleichzeitig, erläutert der Diplompädagoge

### Tipps für Eltern

Das rät Dr. Helmut Wojtun Eltern, die ihre Kinder auf den Lesegeschmack bringen wollen: Das Buch sollte große Buchstaben haben mit wenig Text und vielen Bildern auf einer Seite. Ein Elternteil

liest einen längeren Abschnitt vor, das Kind einen kürzeren. Während das Kind liest, sollten die Eltern nicht eingreifen, nichts kommentieren oder korrigieren. Anschließend das Kind bitten, den von ihm ge-

lesenen Abschnitt mit eigenen Worten zu wiederholen. Auf diese Art und Weise können die Eltern feststellen, ob das Kind den Text nicht nur gelesen, sondern auch verstanden hat.

Wojtun, der zugleich Kinder- und Jugendpsychotherapeut ist.

Gezeigt werde einerseits, welche Schüler sich im Bereich der normalen Lernentwicklung der deutschen Schüler befinden und welche nicht. Wer etwa „Diskette“ statt „Diskette“ schreibt, hat eine größere Schreibkompetenz als der Schüler, der im Diktat „Diesgäte“ schreibt. Anhand der Fehlerdichte pro Wort bietet die „Gutschrift-Diagnose“ den Lehrern einen Förderplan mit konkreten Angaben, bei

welchen Schülern in welchen Bereichen der Rechtschreibung ein individueller Nachholbedarf besteht.

Nach Wojtuns Angaben nutzen bundesweit derzeit 370 Schulen dieses Verfahren, in der Region Osnabrück bisher 20. Die Kosten betragen 80 Euro und werden von der Schule oder dem Förderverein übernommen, manchmal auch auf die Eltern umgelegt.

17 Jahre ist der Diplompädagoge in der Lese- und Rechtschreibvermittlung aktiv. Nach seinen Beobach-

tungen sind die Kinder in dieser Zeit schlechter geworden. Dafür gibt es seiner Meinung nach verschiedene Gründe. So sei etwa die Vermittlung der Rechtschreibkompetenz in der Lehrerbildung allenfalls ein Randthema, obwohl die Art und Weise des Unterrichts immer wichtiger werde.

Das liege auch daran, dass Lesen und Schreiben bei den Heranwachsenden heute einen „zwiespältigen Ruf“ genossen und außerhalb der Schule keine wichtige Rolle mehr spielen. Wer aber nicht lerne, richtig zu lesen und zu schreiben, werde später ausgesondert: vom Besuch weiterführender Schulen, von der Ausbildung und letztlich von der Arbeit.

„Ich muss nicht lesen und schreiben lernen, weil ich Manager werde und dann eine Sekretärin habe“, hat Wojtun schon öfter gehört. Doch diese Vorstellung bleibt ein Kindertraum.

**Legastheniezentrum:**  
 Kollegienwall 14,  
 Telefon 05 41/2 53 67,  
[www.legasthenie-os.de](http://www.legasthenie-os.de)